**Das versunkene Schloss auf dem Hahn 2. Teil**

Das Paar Aurelia und Heinrich lebte glücklich im Schloss auf dem Hahn.

Die beiden hatten in den letzten Jahren fünf Kinder bekommen und vor kurzem war ihnen wieder ein Sohn geboren: der kleine Heinrich.

Sie waren sehr glücklich und fühlten sich im Kierlingtal wie im siebenten Himmel!

Alle Menschen und Tiere lebten in Frieden miteinander – über und unter der Erde…

Fuchs, Maulwurf, Maus und Regenwurm

und viele andere große und kleine Tiere.

Eines Tages verdunkelte sich der Himmel und ein schreckliches Unwetter zog auf.

Es schien,

 als ob ein

riesiger Drache

 Feuer speien

 würde!

Die ganze Familie saß

um den Kamin und

fürchtete sich.

Plötzlich begann ein

schreckliches

Rumpeln und Krachen.

Die Familie ließ alles Hab und Gut zurück und

versuchte ins Freie zu gelangen,

aber es war zu spät!

Die Mauern bekamen überall Risse,

die riesige Burg stürzte in

 sich zusammen und

 versank in der Erde!

Allen wurde schwarz vor Augen.

Sie verloren das Bewusstsein.

Nachdem das Getöse ausgeklungen und die Erde wieder zur Ruhe gekommen war, wachten die Kinder und ihre Eltern langsam auf.

Alles war dunkel und still.

„Wo sind wir gelandet?“, fragte eines der Kinder. Langsam gewöhnten sich die Augen an das Dunkel. Das Baby fing leise an zu weinen, Aurelia drückte es zärtlich an sich.

Plötzlich hörten sie ein Zischen und Rascheln.

Aus einem der Löcher war ein schwaches Leuchten zu bemerken.

Es näherte sich EINE RIESIGE SCHLANGE!

Aurelia erkannte sie und schrie auf.

Es war die Schlange, die Heinrich vor langer Zeit vertrieben hatte.

Die Schlange wiegte ihren Kopf langsam hin und her. Sie schaute sich die Menschen genau an,

ihre Augen glitzerten.

„Bitte tu uns nichts“, flüsterte Aurelia, „kannst du uns sagen, wo wir sind?“

„Ihr seid tief unter der Erde verschüttet.“

Sie sah Heinrich an. „Du hast mich damals im Wald

verschont und mich nicht mit deinem Schwert

entzwei gehauen“, zischte die Schlange,

„das habe ich nicht vergessen.“

„Ich werde euch helfen, hier heraus zu finden.“

Die Schlange wendete den Kopf und verschwand in dem dunklen Gang.

Sie machte sich auf den langen Weg ins Freie.

Draußen angekommen rief sie alle

Tiere zusammen, die gut graben konnten.

Hirsch, Erdmännchen, Hase, Hund und Dachs und

auch die Menschen unter der Erde begannen zu graben.

Nach langer Zeit hatten sie es geschafft.

Die ganze Familie machte sich auf den

Weg ins Freie.

Wie glücklich waren sie, als sie das schöne

Kierlingtal wieder sahen!

Die ganze Familie lebte noch viele Jahre in dem kleinen Dorf Kierling.

Hin und wieder träumten sie noch von ihrem

wunderschönen Schloss auf dem Hahn…

… und fragten sich, was aus ihrer Schatzkiste,

die wohl tief unter der Erde ruhte, geworden war…

Der 2. Teil einer Kierlinger Sage von Kierlinger Kindern erzählt und gestaltet im Sommer 2018 im Rahmen eines Bilderbuchprojektes der Bücherei Kierling.